



DER BUNDESMINISTER
für UMWELT
DR. MARTIN BARTENSTEIN

A-1010 Wien, Stubenbastei 5

Tel. : (0222) 515 22
Fax : DW 5000
DVR : 0441473

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

XIX. GP.-NR
2068/AB
1996 -01- 15

210

2125 10

Wien, den 12. Jänner 1996

Die Abgeordneten zum Nationalrat Kurt Wallner und Genossen haben am 17.11.1996 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 2125/J betreffend „Die Mautstrecke der A9 zwischen St. Michael und Graz, kurz Gleinalmabschnitt“ gerichtet. Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit - in Kopie beigeschlossene Anfrage beehre ich mich, folgendes mitzuteilen:

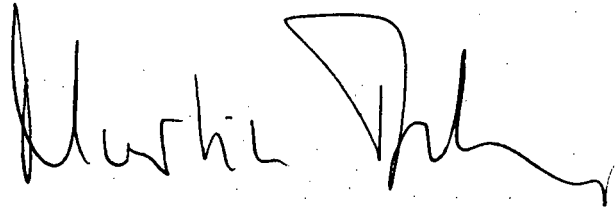
ad 1 und 2

Im genannten Streckenabschnitt, der als Ausweichroute für den LKW-Verkehr bekannt ist, befindet sich in Leoben Göss eine Immissionsmeßstelle, die vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung betrieben wird. Aus den an dieser Meßstelle gewonnenen Daten läßt sich der durch den Verkehr verursachte Beitrag an der Gesamtbelastung nicht ableiten, da sich im unmittelbaren Umfeld der Meßstelle auch andere dominante Emissionsquellen befinden.

In diesem Verkehrsabschnitt werden aber Verkehrszählungen durchgeführt. Die diesbezüglichen Ergebnisse sind der Beantwortung des Bundesministers für wirtschaftliche Angelegenheiten zur parlamentarischen Anfrage Nr. 2126/J zu entnehmen.

ad 3 und 4

Aufgrund der geltenden Kompetenzlage hat das Bundesministerium für Umwelt keine unmittelbare Einflußmöglichkeit in dieser Frage. Durch die rasche Einführung eines flächendeckenden, zeitlich und örtlich veränderlichen Road Pricing Systems auf dem österreichischen Hochleistungsstraßennetz könnten neben einer generellen Reduktion des Verkehrsaufkommens auch Maßnahmen zur gezielten Verkehrslenkung umgesetzt werden. Das Bundesministerium für Umwelt befürwortet Maßnahmen, die zu einer Senkung der Emissionen aus dem Verkehrsbereich führen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Markus...' followed by a stylized surname.

BEILAGE

Begründung:

Die Mautstrecke der A9 zwischen St. Michael und Graz, kurz Gleinalmabschnitt genannt, wird in zunehmendem Ausmaß vor allem vom Schwerverkehr umgangen. Als Ausweichstrecke dient die Route S6/S35 über Leoben und Bruck. Dadurch ergibt sich eine erhebliche Mehrbelastung der Umwelt im betroffenen Bereich.

ANFRAGE

1. Wie ist die Entwicklung der Schadstoffbelastung auf der Straßenstrecke S6/S35 von St. Michael bis Graz innerhalb der letzten 5 Jahre?
2. Welche Lebensumweltveränderungen lassen sich aus den im Punkt 1 gewonnenen Entwicklungen erkennen?
3. Welche Maßnahmen werden auf Initiative des Bundesministerium für Umwelt gesetzt, um die Situation der ortsansässigen Bevölkerung zu verbessern?
4. Gibt es koordinierte Vorgangsweisen des BMU und des BM für öffentliche Wirtschaft und Verkehr in dieser Frage?